

Die Auffangstation für Reptilien, München sucht für **einen große Gruppe adulter weiblicher Griechischer Landschildkröten** im Auftrag eines Landratsamtes sachkundige und erfahrene Halter, die alle Tiere oder einzelne übernehmen können. Es ist möglich, mehrere kleinere Gruppen mit jeweils einem männlichen Tier abzugeben. Die Tiere befinden sich allesamt nicht in der Auffangstation und werden nur direkt von der zuständigen Behörde vermittelt. Zusätzlich werden noch Plätze für 30 Jungtiere aus 2009 von dieser Gruppe gesucht. Die 33 *Testudo hermanni boettgeri* und eine *Testudo hermanni hermanni* sind sehr wahrscheinlich Wildfänge, leider (noch) nicht auf Herpes- und Ranavirus getestet und haben keine EG-Bescheinigungen. Sie werden von der zuständigen Behörde eingezogen und beim neuen Halter eingestellt, das Eigentum an etwaigen Nachzuchten kann an den neuen Halter übergehen. Wir leiten alle Anfragen an die Behörde weiter, die den Interessenten dann Details zu den Formalitäten und den Tieren übermitteln wird. Bei Abgabe werden die Unkosten für Untersuchung, Virustests, Kotproben usw. in Rechnung gestellt.

Anfragen mit Angabe der bisherigen tierhalterischen Erfahrungen bitte direkt an griechen@reptilienauffangstation.de."



Abgabe Tiere nach Spanien

Am letzten Maiwochenende wurden insgesamt 50 bei uns untergebrachte Tiere an einen spanischen Tierpark vermittelt. Der eigens für den Tiertransport vorgesehene LKW konnte leider wegen des Streetlife-Festivals, welches die komplette Leopoldstrasse blockierte, nicht bis zur Auffangstation vordringen. Deswegen wurden alle Tiere, sicher verpackt und nach IATA-Richtlinie beschriftet, bis nach Garching gebracht, wo sie umgeladen werden konnten. Die Bartagamen, Wasseragamen, Königsnattern, sechs Tunesische

Landschildkröten, zwei Klapperschlangen, zwei Gabunvipern und ein Nilwaran werden im „Tabernas Zoo Oasis“ teilweise in großzügigen Freivolieren gehalten und können die wärmende spanische Sonne genießen. Im kommenden Monat sollen nun noch 9 Krokodile per Flugzeug nach Spanien transportiert werden. Näheres hierzu im nächsten Newsletter.

Vorübergehende Unterbringung von 1283 Tieren aus Miami

Eine Großlieferung von Reptilien, Amphibien, Spinnen und eines Skolopenders sowie von knapp einhundert Landeinsiedlerkrebse wurde am Flughafen München umgepackt, als die Zöllner bemerkten, dass ein dringend notwendiges Papier für die Weiterreise nicht vorlag. Somit wurde die Auffangstation kurzfristig an einem Freitagnachmittag damit

beauftragt die Tiere auszupacken, umzusetzen und zu versorgen. Wie man sich leicht vorstellen kann, stellt eine solch kurzfristige Anlieferung von einer so großen Anzahl an kleinen Echsen und Avertebraten eine enorme Herausforderung an die Auffangstation, was Koordination, Bereitstellung von Equipment und Räumen, sowie Sachkunde und Erfahrung angeht, dar. Dies wurde aber hervorragend gemeistert, wobei sechs Mitarbeiter der Auffangstation von 17 bis 22 Uhr voll beschäftigt waren. Unter den Tieren befanden sich z.B. Anolis,

Leopardleguane, Rotaugenlaubfrösche und Vogelspinnen. Alle transportfähigen Tiere wurden fünf Tage nach dem Auspacken wieder verpackt und konnten in Richtung des ursprünglichen Bestimmungsortes weitergeschickt werden. Das Verpacken zum Weiterversand brachte wiederum eine mehrstündige Aktion mit sich. Insgesamt sind nur knapp 30 Tiere, von denen 11 bereits bei Einlieferung tot waren, verstorben. Dies ist bei der Gesamtzahl von fast 1300 Tieren erstaunlich wenig ist, bedenkt man, dass der Transport doch relativ lange dauert, die Tiere extremen Stress ausgesetzt sind und sehr viele Tiere auf möglichst kleinem Raum zusammen gepackt werden. Dieser Fall zeigt

wieder wie extrem wichtig es ist, für den Extremfall immer gut gerüstet zu sein, sei es mit bevorratetem Equipment, dem immer bereitstehenden Personal oder den kurzfristig zu beziehenden Räumlichkeiten. Die Auslastung der jetzigen Räume ist wie schon des Öfteren beschrieben allerdings sehr hoch. Deswegen stellen solche kurzfristigen Unterbringungen von großen Tierzahlen nicht einfach zu lösende Probleme dar. Nur durch weitere Räumlichkeiten, die wir auch kurzfristig nutzen könnten, würde sich die Lage etwas entschärfen lassen.

2 Klapperschlangen aus der Wilhelma

Aus dem Stuttgarter Zoologisch-Botanischen Garten haben wir zwei Klapperschlangen übernommen. Die ursprünglich von einem Privathalter stammenden Prärie- und Uracoan-Klapperschlangen waren erst vor kurzem in die Wilhelma gebracht worden, bevor sie nun sicher im Gefahrtierraum der Auffangstation verwahrt werden. Im Gegenzug hat die Wilhelma eine Hornvipere übernommen, die schon mehrere Jahre hier im Bestand war.





3 Schnappschildkröten in einer Woche

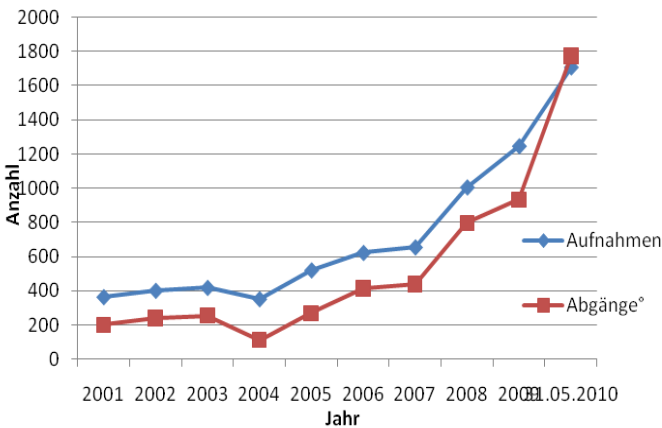
Nachdem im letzten Jahr glücklicherweise insgesamt „nur“ drei Schnappschildkröten zu uns kamen, mussten wir heuer bereits in der 2. Maiwoche kurz hintereinander drei Schnappschildkröten aufnehmen. Zwei der zwischen 5 und 10kg schweren, übellaunigen und bissigen Tiere wurden kurz zuvor von Passanten aufgefunden und über den örtlichen Tierschutzverein weiter gegeben. Die dritte deutlich ruhigere Schnappschildkröte ist eine private Abgabe. Es ist nur zu hoffen, dass nun nicht jeden Monat drei Schnappschildkröten aufgenommen werden müssen, da die Haltung solch doch sehr großer und wehrhafter Schildkröten einen enormen Aufwand bedeutet und die Vermittlung innerhalb Deutschlands, durch das Haltungs- und Besitzverbot, unmöglich ist.

In Wohnung zurückgelassene Schlangen

Eine Kornnatter und eine Argentinische Regenbogenboa wurden in einer Wohnung vorgefunden, nachdem der Besitzer ausgezogen war und die Tiere zurückgelassen hatte. Vom örtlichen Veterinäramt wurde die Auffangstation hinzugezogen. Die Tiere waren wohl schon längere Zeit ohne Wärmequelle und Beleuchtung, was der empfindlicheren Regenbogenboa leider nicht sehr gut bekommen ist. Eine massive Lungenentzündung wird nun behandelt, so dass zu hoffen ist, dass die Schlange wieder genesen wird. Der Kornnatter ging es erstaunlich gut. Immer wieder kommen Fälle vor, dass Reptilien und andere Tiere, aus unterschiedlichsten Gründen, in Wohnungen zurückgelassen werden. Dies stellt, ebenso wie das Aussetzen von Hunden an Autobahnen o. ä. einen Straftatbestand und Verstoß gegen das Tierschutzgesetz dar. Durch ihr stilles Leiden werden keine Nachbarn auf die langsam dahinsiechenden Tiere aufmerksam, wie es etwa bei Hunden oder Katzen der Fall wäre. Deshalb werden in solchen Wohnungen oft extrem vernachlässigte, teils verdurstete und verhungerte Reptilien vorgefunden. Überlebende Reptilien müssen oft Wochen lang aufgepäppelt werden, um sie weiter vermitteln zu können. Genesungspaten für die Regenbogenboa werden dringend gesucht!



Aufnahmen und Abgänge



Steigende Tierzahlen

Nur kurz noch eine kleine Statistik, die für die am 29.06.2010 anstehenden Mitgliederversammlung angefertigt wurde: Aufgenommen wurden bis zum 31.05.2010 1707 Tiere. Hierunter waren 133 Schildkröten, 82 Schlangen, 1099 Echsen, 6 Fische, 157 Avertebraten, 229 Amphibien. Als Hauptgrund der Abgabe lag mit 82% der Tiere die vorübergehende Verwahrung vor, wobei hier nur zwei „Aktionen“ allein 1395 Tiere ausmachen. Gefolgt von 11% privater Abgaben und immerhin auch schon wieder 66 Tieren die von Behörden beschlagnahmt und an die Auffangstation überwiesen wurden. Die Fundtiere sind aufgrund des schlechten Wetters noch mit 40 Tieren relativ gering vertreten, werden aber sicher im Laufe des Sommers weiter ansteigen. Interessant ist auch die Quote der Abgänge von 104%, d.h. es sind 4% mehr Tiere aus dem Bestand

gegangen als aufgenommen wurde, wobei die Vermittlungsquote bei 94% liegt und die Verlustquote bei nur 12%. Die Verlustquote umfasst vor allem bereits bei der Einlieferung verendete oder moribunde oder unmittelbar nach Einlieferung gestorbene Tiere sowie einzelne Tiere, die auf Grund der Leidensvermeidung eingeschläfert wurden. Trotz der extrem gestiegenen Tierzahlen zeigt sich damit, dass die Tiere unter oft sehr schwierigen Umständen bestmöglich versorgt werden.

Presse: Die TZ berichtete über den Biss einer Kreuzotter

Nachdem ein Biologe am Isarufer von einer Kreuzotter gebissen wurde, erschien in der TZ ein kurzer Artikel über diesen Unfall. Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien. Den Artikel können sie auf unserer HP nachlesen. Der Vorfall sollte nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam machen, dass im Umgang mit wilden lebenden Tieren immer große Vorsicht walten sollte und man diese am besten in Ruhe lässt.



■ Kreuzotter beißt Ulf A. in den Finger ■ Leichtsinns bringt ihn in Lebensgefahr ■ Der 41-Jährige drohte zu ersticken

Schlangenbiss am Isarufer

Kreuzotter Biss
Ein Biologe am Isarufer wurde von einer Kreuzotter gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Reinotter Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Würfelnatter Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Schlingnatter Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Akkolpnatter Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Aspisviper Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Hornotter Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.

Blindschleiche Biss
Ein Reptilienliebhaber wurde von einer Reptilienart gebissen. Die Biologin Dr. Baur gab in diesem Zusammenhang ein Interview über einheimische Reptilien.